

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Einzelpreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,80 M. einschließlich Briefporto; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,92 M. einschl. Postgeb. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirthsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Cottentisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpfeilige Zeile bis abends Raum 25 Pf., im Restamt 50 Pf., Freizeitspigen nach Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzgebühr ohne Berücksichtigung der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deigraube 9. —

Nr. 117

Dienstag den 22. Mai 1917

43. Jahrg.

## Herzliche Erfolge unserer Marine.

### Englische Niederlage an der Scarpe und bei Monchy. — Artilleriekampf in der Champagne. — Ein Viertel des englischen Schiffsraumes vernichtet. U-Boote und Torpedoboote in voller Tätigkeit.

### Der Westkrieg.

#### Die Kämpfe an der Westfront. Ueber den Fortgang der Schlacht gegen die Engländer

meldet der deutsche Heeresbericht vom Sonntag: Bei Arras hat die Kampftätigkeit wieder zugenommen. Beiderseits von Monchy griffen die Engländer abends nach kurzer heftiger Vorbereitung mit starken Kräften an; sie wurden verlos abgewiesen.

Während der Nacht war die Artillerietätigkeit zwischen Arrasville und Douai außerordentlich lebhaft. Mit Tagesanbruch legte in dieser Linie stärkstes Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe englische Artillerie folgten.

Der Abendbericht besagt: Die heute morgen gemeldeten Angriffe der Engländer südlich der Scarpe sind unter heftigen Verlusten für den Feind ohne Erfolg geblieben. Die Engländer erlitten nichtes Besondere.

Ausführungen des B. T. D. entnehmen wir: Von vereinzelten Patrouillenberichten abgesehen, herrichte am 19. Mai an der Westfront nur geringe Kampftätigkeit. Auch das gegenwärtige Artilleriefeuer war im allgemeinen matt. Nur auf dem Nordflügel der Arras-Schlachtfront verhäufte es sich am Spätnachmittag und Abend von Arrasville bis Roeux teilweise zu großer Heftigkeit, um mit der Nacht wieder zum Störungsfeuer abzulassen. Südlich der Scarpe gingen die Engländer um 10 Uhr abends nach kurzer, aber äußerst harter Feuerberechtigung, bei der sie sich in einer Reihe von zwei bis drei Kilometern zum Angriff vor. Der Angriff brach größtenteils schon in unserer Feuer zusammen, an einigen Stellen wurden die Engländer im Nachlauf und im Gegenstoß empfindlichen blutigen Verlusten geworfen. Auch hier ermittelte nichts das Feuer. Am Morgen des 20. Mai legte auf der ganzen Linie beiderseits der Scarpe von Douai bis Ecuant stärkstes Trommelfeuer ein, dem südlich der Scarpe ein feindlicher Angriff folgte.

Das feindliche Feuer hielt sich an der übrigen Westfront, auch an der Aisne, im allgemeinen trotz mehrerer Stellen in möglichen Grenzen. Das Polener Regiment erzielte erfolgreicher Vorstoß in der Gegend von Brahe gemeldet wurde, konnte die Zahl seiner Gefangenen beträchtlich erhöhen. Am Spätnachmittag besuchten die Franzosen mit starken Kräften, den Belgiern die eroberte Stellung wieder zu entreißen. Sie wurden blutig abgewiesen, an einzelnen Stellen in erbittertem Nachkampf. In der Champagne war das Artilleriefeuer nur im westlichen Höhenlande lebhaft. Ein aufeinander von den Franzosen geplanter Angriff gegenüber dem Mont Cornillet wurde in unserem Vernehmungsbereich erstickt.

#### Dumum-Gefolge bei den Engländern.

Ein von den Deutschen am 4. Mai bei Bullecourt gelangener Durchbruch in der ersten Linie des B. G. führte in seinem Nachhinein Dumum-Gefolge bei sich, über deren Umbedeutung durch die vier vornehmenden deutschen Offiziere er sehr befragt war. Immer wieder beteuerte er, daß er sie nicht selbst befragt, sondern von der Heeresverwaltung so gefordert bekommen habe.

#### Die Aisne und Champagne-Schlacht.

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag besagt: Während an der Aisne in der Stärke des Feindes keine wesentliche Änderung eingetreten ist, nahm in der West-Champagne die Heftigkeit des Artilleriekampfes zu.

Die von uns am 18. Mai gemeldeten Stellungen bei Brahe wurden gegen einen starken französischen Angriff verlos behauptet.

Im Nachhinein und durch Abwehrfeuer büßte der Feind sehr an Zahl ab. Am Morgen des 20. Mai legte auf der ganzen Linie beiderseits der Scarpe ein feindlicher Angriff folgte.

#### Weiteres nutzloses Einschlagen.

Weitere Feststellungen besätigen, in wie hohem Grad die Stimmung der Entenetruppen unter den entsetzlichen Verlusten der frühesten Angriffe gelitten hat. Gefangene des französischen Infanterieregiments 32 lagen aus, daß die Stimmung bei diesem äußerst gedrückt sei. Alle weiteren Angriffe werden als nutzloses Einschlagen angesehen. Ein bei Capignuel gefangener Oberleutnant des Infanterieregiments 121 erklärte, daß die französische Offensivbewegung schlagartig sei. Allgemein wurde die heftigste Kritik an der Heeresleitung laut. Das Interesse der Schweiz an dem Ausgang der Schlachten.

Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ schreiben: An den beiden Fronten im Westen und Süden wo jetzt wieder eisenhart gekämpft wird, ist das Schweizer Land in besonders hohem Maße interessiert. Je unüberwindlicher sich die deutsche Front im Artois und in der Champagne, sowie an der Aisne erweist, um so ausdrucksvoller gestaltet sich der Versuch eines neutralen Durchdringens der Grenzen des Engländer an der Westgrenze der Schweiz, der dies Land in schwerer Mitleidenschaft ziehen könnte. Dagegen bedeuten aber auch die Erfolge der italienisch-ungarischen an der italienischen Front wiederum gute Sicherungen der italienischen Schweiz.

### Der Krieg mit Italien.

#### Neue italienische Stürme am Isonzo abgeschlagen.

Die österreich-ungarischen Heeresberichte vom Sonnabend und Sonntag melden:

Der gestrige, siebente Tag der zehnten Isonzo-Schlacht war wieder vor heftigen Kämpfen erfüllt. Südwestlich von Luza bemüht sich die hier am linken Isonzo-Ufer eingeklinkten Italiener vergeblich, ihre Stellung zu erweitern. Unsere Stützen bilden das Engländer Pava-Salouca Ständen, außerdem unter feindlichem Geschützfeuer aller Kaliber. Die italienische Infanterie, deren schwerer Verluste mannschaft durch den Einzug neuer Truppen ausgeglichen wurden, richtete in diesem Raume ihre Anstrengungen vornehmlich gegen die Höhen von Bodice, gegen die sie zu wiederholten Malen in diesen Kolonnen summiert. Alle diese Anstürme brachen dem der heftigsten Gegenwehr der von ihrer Artillerie und den an Kampfe teilnehmenden Mägen weislich unterstützten Verteidiger blutig zusammen. Südlich von Görz verjagten die Italiener neuerlich mit einem ohne Artillerieeinleitung angestellten Waffeneinsatz durchzudringen. Das Ergebnis dieses Versuches war kein anderes wie am Vortage. Unsere Stellungen wurden ausnahmslos behauptet. Andere Stellungen lösten im Luftkampf zwei feindliche Flugzeuge ab; ein drittes wurde bei Vertoba durch Kleinflugzeuger herabgeholt. Das Abgerete Ergebnis der nun schon eine Woche ausfüllenden Kämpfe gegen unsere tapferen Isonzo-Truppen besteht für die Italiener lediglich in einer kaum zwei Kilometer im Umkreis betragenden Erweiterung ihrer Stützpunktstellung bei Pava. Im Pflitzer und Pflöden-Gebiet sowie an mehreren Abschnitten der Trioler Front mußte das Geschützfeuer überaus beträchtlicher Stärke an.

Aus dem Kriegspropagandartier wird vom 19. Mai abends mitgeteilt: Heute bis jetzt an der Isonzofront nur harter Artilleriekampf gemeldet. Feindliche Infanterieangriffe unterblieben.

Die zehnte Isonzofront nimmt ihren Fortgang. Die italienische Infanterie oberhalb sich gehen bis in die Nachmittagsstunden ziemlich untätig. Am 10. Heftiger war namentlich im Raume zwischen Kolmein und Görz der Artilleriekampf. Auf dem Nordflügel dieses Abschnittes zwang die zusammenfassende Wirkung unserer Geschütze den bei Luza noch am linken Flügel angeklammerten Feind, über den Isonzo zurückzuziehen.

Nach 3 Uhr nachmittags schritt der Feind feindliche Infanterie abermals zu einem außerordentlich starken Angriff. Es kam zu weitenden Kämpfen, aus denen schließlich nach Stundenlangem Ringen Mann gegen Mann unsere tapferen Truppen als Sieger hervorgingen. Der Feind wurde im Gegenangriff unter schwersten Verlusten die Höhen hinabgeworfen. Gleichermasse scheiterte östlich von Görz ein beiderseits des Pflöden angelegter Vorstoß der Italiener. Auf der Karthoffische Seite ein Sturmtrupp drei Offiziere und 30 Mann aus den feindlichen Verhängerungen.

Aus dem Kriegspropagandartier wird am 21. Mai abends mitgeteilt: Am Isonzo wurde heute um den Monte Santo erbittert gekämpft. Unsere Truppen behaupteten festlich ihre Stellungen.

Weiter wird aus dem Kriegspropagandartier berichtet: Der 8. Tag der Isonzofront brachte den Italienern eine schwere Niederlage. Sie mußten im Raume Vola Bodice, wo es ihnen am 14. Mai gelangt war, einige Abteilungen über den Isonzo zu werfen, dieses jedoch nicht wieder räumen, das sie sich unter blutigen Opfern erkauft hatten. Unsere Artillerie ist es, die die Italiener in diesem Abschnitt des Isonzo zerlöste und den Feind wieder auf das rechte Ufer zurückwarf. Mit aller Macht waren die Italiener bemüht, sich hier zu halten und ihre Stellungen zu einem Brückenkopf auszubauen. Sie hatten eine Kolonne einzuziehen versucht, auf der sie immer neue Verstärkungen heranzubringen beabsichtigten. Die Übergangsstellen wurden jedoch unter konzentrischer Artilleriebeschuss gehalten, so daß der Feind hier nur nutzlos Menschen und Kriegsgerät opferte. Gleichzeitig hielten unsere Schützenlinien die Abteilungen, die sich am linken Ufer einzufinden hatten, mit solcher Zähigkeit untlammert, daß ihnen jede Möglichkeit, sich auszubreiten, genommen blieb. Auf solche Weise eingekesselt waren die Übergangsstellen unserer Artillerie preisgegeben, blieb den Italienern, um der völligen Vernichtung zu entgehen, nichts anderes übrig, als auf das andere Ufer zurückzuziehen. Unsere Infanterie, die so hart am Gegner lebte, blieb ihm jedoch nach und entziff ihm noch Gefangene. So erbeute das Ringen in diesem Abschnitt, das als eins der erbittertesten und harntändigsten in der ganzen Kriegsgeschichte bezeichnet werden kann, mit einem glänzenden Erfolg für unsere Waffen. Der Vermittung des gestrigen Tages war hauptsächlich durch Kampf der beiderseitigen Artillerie hervorgerufen, indem die italienische Verbände, die unträge niederzukämpfen. Vergebens, wir beabsichtigten die Oberhand. Erst gegen 3 Uhr nachmittags trat die italienische Infanterie zum Sturm an. Ihr Stoß galt namentlich unseren Höhenstellungen bei Pava. Die Artillerie, die verlorene aber bei unserem verzeimten Artillerie, Waffeneinsatz und Infanteriefeuer. Dort, wo einzelne kleine Truppen in vornehmlichen Angriffen bis an unsere Gräben gelangten, wurden sie im Handgemenge und durch Handgranaten zurückgeworfen. Spätere Aufstellungen neuer Stützgruppen in den feindlichen Gräben hielt unsere Artillerie nieder, die Tag und Nacht an der Arbeit war. Beiderseits der Pflödenstraße wurde gleichfalls ein italienischer Angriff im Kampfe Mann gegen Mann abgewiesen. Der achte Tag der 10. Isonzofront kostete den Italienern nur neue Opfer und führte sie keinen Schritt vorwärts. Uns brachte er dagegen die Niederwerfung eines verloren gegangener Frontflüßes, wodurch der Mißerfolg des Feindes um so nachdrücklicher wird.

Gegenwärtig eines umfangreichen Kriegsberichts, hatten zunächst sich der B. T. zufolge der Kommandant der in eine Verteidigungsschlacht verwandelten Isonzoarmee, Generaloberst Bercker: Die Schlacht ist im vollen Gange. Mit dem bisherigen Ergebnis sind sich zufriedene. Was die Zukunft bringt, kann niemand wissen, doch habe ich die Zuversicht, daß es auch diesmal gelang, die Pläne der Italiener zu durchkreuzen. General G. hat sich bereits am 19. Mai von der erbitterten Maffei-Gebirgsgruppe in unserer Verbänden, die seine Truppen nachlässig abgefangen haben sollen. Die Gefangenen-Beute wird mit 6500 angegeben. Umarm 20. Mai berichten die Italiener: Am 18. Mai morgens eröffneten unsere Truppen einen heftigen Angriff zur Eroberung der wichtigen Höhe 652 (Bodice), dem letzten Wirtelpunkt des feindlichen

Überhandes nördlich des Monte Santo. Der Kampf war hart und lang wegen des zähen Widerstandes der Gegner, der von einer zahlreichen Artillerie aller Kaliber unterstützt wurde, die in den zurückliegenden Stellungen aufgestellt war. Zudem fiel von Jels zu Jels vorwärts, die feindlichen Abteilungen aus Schützengraben und Säulen betrieb und Maschinengewehre zerstörte, gelang es unserer Infanterie am Abend, die Linie auf dem Ramm der untern Höhe zu erreichen und sich dort gegen das heftige Sammelfeuer der feindlichen Batterien zu halten. Wir machten 379 Gefangene, darunter 16 Offiziere. Nachdem mit der Eroberung des Wallfuss zwischen dem Auszuge und dem Waidberge die Aufgabe der in dem Abschnitt zwischen Hodres und Waga kämpfenden Truppen beendet war, gingen diese Truppen wieder auf das rechte Ufer des Jongo zurück, ohne vom Feinde besätigt zu werden.

Das englische Kriegsamt meldet: Englische schwere Artillerie ist zur Beteiligung an der italienischen Offensive an der Front der Julischen Alpen eingetroffen und wurde begeistert aufgenommen.

### Einmal eine schwere französische Schlappe in Wazedonien.

Im Sonntagbericht unserer Obersten Seeresleitung heißt es:

Mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung bei Arcana östlich der Cerna wurden unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen. Der bulgarische Generalstab berichtet u. a.:

Zu Cerna haben fanden erbitterte Kämpfe statt. Nach sechsjähriger Artillerievorbereitung, die unmittelbar nach dem Scheitern des letzten feindlichen Angriffs am 11. Mai begann, erreichte heute in der Frühe das Artilleriefeuer und Minenverfeuerung sehr große Stärke, worauf der Gegner vorwärts zwei frische Angriffe gegen den deutschen Abschnitt machte, die völlig abge schlagen wurden. Der Kampf war besonders heftig beim zweiten Angriff, in dessen Verlauf die deutschen Truppen 1½ Stunden lang im Handgemenge mit feindlichen Infanterieabteilungen kämpften, die in unsere Gräben vorgedrungen waren und die unter blutigen Verlusten zurückgeworfen wurden. Vor den Gräben wurde bis jetzt 500 tote Franzosen gezählt. Ein feindlicher Doppelpfeiler, der vor unserer Front landete, wurde durch Feuer zerstört. Stills in der Cerna und in der Gegend der Moglena lebhaftes Artilleriefeuer, das teilweise in einigen Abschnitten sehr stark wurde. Nach den letzten Hinstrahlungen der Franzosen aus unseren vorgeschobenen Gräben südlich vom Dorfe Sima zählten unsere Truppen bisher folgende auf dem Schlachtfeld aufgenommene Beute: 100 gewöhnliche Gewehre, 26 Schnellabgewehre, mehr als 5000 Kugeln und über 1000 Handbomben und anderes Kriegsgeschütz. In der Cerna lebhaftes Artilleriefeuer.

Im neuesten Bericht heißt es:

Nach der blutigen Unterlage und den schweren Verlusten, die unsere Flotte von 6. bis 17. Mai bei ihren Tag und Nacht anhaltenden vergeblichen Angriffen erlitten haben, war heute die Kampftätigkeit verhältnismäßig schwächer. Auf der ganzen Front verzögertes Artilleriefeuer, das nur stellenweise von Zeit zu Zeit lebhafter wurde. Eine unserer Grundungsabteilungen rückte auf dem Hügel des Prapajale vor, drang in die feindlichen Gräben und leitete, nachdem sie erfolgreich ihre Aufgabe gelöst hatte, mit sieben Gefangenen vom französischen Infanterie-Regiment Nr. 167 zurück. Eine feindliche Gruppe, die südlich von Dobropoli vorzudringen versuchte, wurde durch Feuer zerstört. Auf beiden Seiten des Warvare-Straßmüls wurden Patrouillen und Posten. Im Vorgebirge bei Alt Chamaile wurden feindliche Abteilungen, die sich unseren Vorposten zu nähern versuchten, mit Handgranaten vertrieben. Im Nordteile der Ebene von Serets gingen feindliche Grundungsabteilungen während der Nacht vor, wurden aber durch unsere Posten vertrieben.

## Vom Seekriege.

### Neue britische U-Boot-Beute.

Folgende amtlichen Meldungen des Chefs des Admiraltätsstabes der Marine liegen vor:

Nach endgültigen Feststellungen sind im Monat April an Handelschiffsräumen insgesamt 1091000 Br.-Reg.-T. durch Kriegsmaschinen der Mittel-mächte vernichtet worden, darunter 822000 T. feindlicher Schiffsraum und von diesem 664000 T. englischer. Hieron wurden 80000 T. von „U. 35“, Kommandant Kapitänleutnant Anoude de la Perriere, vernichtet. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind insgesamt 272000 Br.-Reg.-T. Handelschiffsräume infolge kriegerischer Maßnahmen der Mittel-mächte verloren gegangen, davon 170700 T. englischer.

1. Neue Unterseebootserfolge im Atlantischen Ozean: Acht Dampfer mit 21000 Br.-Reg.-T. unter dem verletzten Schiffe befand sich u. a. der portugiesische Dampfer „Vancira“ (früher deutscher Dampfer „Rubel“, 1738 T.), mit Wein und Malz nach Rouen.

2. Neue Unterseebootserfolge im Atlantischen Ozean und im Englischen Kanal: 8 Dampfer, 2 Segler, 1 Fisch-Unter mit 23000 Br.-Reg.-T.

Aus dem angegebenen Verzeichnis der Namen, Nationalität, Tragfähigkeit und Ladung der Schiffe ist zu ersehen, daß sich mehrere bewaffnete englische Dampfer darunter befanden und daß die Schiffe sehr wertvolle Kriegsgüter an Bord hatten.

Die „London Shipping Gazette“ teilt mit, daß England seit Beginn des Jahres bis Ende April durch den Unterseebootkrieg, durch Minen und infolge anderer Seefestsetzungen, an 14000 Br.-Reg.-T. verloren habe, wovon nur der dritte Teil durch Neubau ersetzt worden sei.

Amlich wird aus London gemeldet: Das englische Truppentransportschiff „Cameronia“, (10963 T.), der Andor Line in Glasgow gehörig, mit Truppen an Bord, wurde am 5. Mai im südlichen Teile des südlichen Mittelmeeres torpediert. Ein Offizier und 128 Mann, sowie zwei Schiffsoffiziere und 9 Mann von der Besatzung wurden vermisst.

Die Versicherungsgesellschaft Bloem und van der Va veranlaßt eine Liste von feindlichen und neutralen Schiffen, die in der Zeit vom 18. April bis 15. Mai durch Kriegshandlungen verloren gegangen sind. Danach sind in diesem Zeitabschnitt 195 Dampfer, 84 Segler, 47 Fischerfahrzeuge und ein Schlepper, zusammen 327 Schiffe, gelunken.

Am Sonnabend und Sonntag fand eine Unmenge Nachrichten von neuen Schiffserfahrungen einge-gangen. Aus Palermo kamen vier diese Nachrichten nicht eingehend wiederzugeben. Wir stellen nur fest, daß es sich danach um nicht mehr und nicht weniger als 20 neue U-Booster vertriebene Nationalitätzugehörigkeit handelt.

Außerdem wird in Betätigung einer schon vor einigen Tagen von uns gebrachten Meldung berichtet:

Im englischen Oberhaus erklärte am 10. Mai Lord Keith, daß der Dampfer „Kotoua“ (11140 Tonnen) am 22. März im Kanal vermisst worden sei. Der Dampfer hatte 10000 T. Getreide mit sich nach Nord-England (er landete in Plymouth) und damit nach Frankreich für nach einem anderen Hafen weiter, um seine Ladung zu löschen, und wurde dabei von einem deutschen U-Boot torpediert.

Nach amtlichen in den spanischen Blättern veröffentlichten Meldungen torpedierte am 11. April ein Unterseeboot bei Tortosa den bewaffneten französischen Postdampfer „Medjeba“, der sich auf dem Wege von Oran nach Port Vendres befand. Der Untergang des Schiffes erfolgte unvermerkt und plötzlich. Die an Bord befindlichen 450 Mann Kolonialtruppen sind fast alle umgekommen.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Glaubhaften Nachrichten aus London zufolge sind nach Auffassung des Kriegsministeriums über 6000 Mann englischer Truppen und Mannschaften von Besatzungen der Truppentransportdampfer durch deutsche U-Boote ums Leben gekommen. Amlich wird aus Berlin gemeldet:

### Erfolgreiche Streife unserer Torpedoboote.

Unsere in den Hoßen fremden Torpedoboote schifften in der Nacht vom 17. zum 18. einen großen von England kommenden, durch Zerstörer geleiteten Dampfer, verletzten ihn und verletzten einen Zerstörer durch mehrere Artilleriegeschüsse. Sie kehrten darauf wohlbehalten in ihren Heimatort zurück. Das feindliche Geschütz in der Adria.

Der von einem deutschen U-Boot in der Oranien-Straße verlesene englische Kreuzer mit vier Raminen gehörte der „Liverpool“-Klasse (4800 Tonnen und 376 Köpfe Besatzung). Der Verlust der Kreuzer betrug mit den Besatzungen etwa 50 Mann.

Der Wiener Vertreter des „N. E.“ erhält von zuverlässiger Stelle folgende Einzelheiten zu dem feindlichen Seegescheh in der Oranien-Straße: Der österreichisch-ungarische Flottenchef hat vor dem Gesichte mehrere österreichisch-ungarische Seeflugzeuge und ein deutsches U-Boot an. In der Straße von Oranien stieß die Flotte mit der feindlichen Bewachungsschiffslinie zusammen. Es entwickelte sich ein erbittertes Gefecht, dem später noch zwei weitere Zusammenstöße folgten. Das Gefecht dehnte sich bis zur albanischen Küste aus, so daß auch die Batterien von Durazzo sich einmengen. Unsere Flotte erlangte einen besonderen, ganz außer-gewöhnlichen Sieg, wie er im Verlaufe des Flottenkommandos geschichtlich wurde. Der Sieg unserer Flotte ist um so größer, als die feindlichen Seestreitkräfte sich in dreifacher Übermacht befanden.

Die britische Admiralität verbreitet folgende Darstellung des Geschehens im Adriatischen Meer: Am 15. Mai griff eine österreichische Flotte von leichten Kreuzern und Torpedojägern die Linie der Wachtschiffe der Alliierten im Adriatischen Meer an und versenkte 14 britische Wachtschiffe. Die Kriegsschiffe „Dartmouth“ und „Plymouth“ verlor mit langschiffen und italienischen Torpedojägern den Feind bis in die Nähe von Cattaro; als feindliche Schiffschiffe außerhalb dieser Fahrten erschienen, zogen unsere Schiffe sich zurück, und italienische Jäger vertreiben die feindlichen Kriegsschiffe. Nach zuverlässigen Berichten wurde ein feindlicher Kreuzer an dessen Bord ein schwerer Brand ausbrach, in infanterie Zustand nach Cattaro geschleppt. Ein anderer feindlicher Kreuzer wurde ernstlich beschädigt. Ein feindliches U-Boot torpedierte die „Dartmouth“, aber diese konnte in den Hafen zurückkehren. Drei Mann sind getötet, ein Offizier und vier Mann vermisst, sieben verwundet. Somit keine Verluste. Der Feind machte 72 Gefangene auf den Wachtschiffen.

### Erfolgreiche Angriffe an der rumänischen Küste.

Amlich wird aus Berlin gemeldet:

Am 18. Mai mittags erfolgte ein Angriff von drei russischen Flugbooten auf Constantza. Dant der sofortigen wirksamen Abwehr durch deutsche Seeflugzeuge und Artillerie kam nur eines dieser Flugboote bis über die Stadt und warf Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Bei der Besetzung des Feindes gelang es unseren Seeflugzeugen, an 1400 Br.-Reg.-T. an Waren zu fischen. Ein davon wurde gering beschädigt samt den Insassen eingetroffen, von einem weiteren die Besatzung gefangen genommen. Gleichzeitig griffen die deutschen Seeflugzeuge feindliche Kreuzer und Zerstörer an. Eine Besatzung der Küste bei Manazale ver-sunken. Auf einem Zerstörer wurden mehrere Zerstörer erbeutet. Zwei feindliche Minensucher und Zerstörer kämpften mit neu aufgetragenen feindlichen Flugzeugen

find unsere Flugzeuge wohlbehalten zurück-geführt.

## Der Krieg mit Amerika.

„Zeitungen“ bringt aus Washington eine Conder-meldung, wonach das Kriegsdepartement die Einberufung der Nationalgarde angeordnet hat. Sie soll am 15. und 16. Juli und am 5. August einrücken. Ferner hat das Kriegsdepartement den Auftrag von 25 000 Pferden und Maulkeulen im Werte von 150 Millionen Dollar angeordnet.

Die Hilfsdienstpflicht in den Vereinigten Staaten. Der Bericht aus Washington: Präsident Wilson richtete einen Aufruf an das Volk, in dem er mitteilt, daß vom 5. Juni ab eine allgemeine Registrierung stattfinden werde. Wilson erklärte u. a., da alle Einwohner der kriegsführenden Staaten, mit Ausnahme derjenigen, die in der Fabrik arbeiten oder in der Landwirtschaft beschäftigt sind, unter den Waffen stehen, so mußte auch das amerikanische Volk dem Feinde gegenüber eine geschlossene Front bilden. Das Land brauche nicht nur alle seine Männer, sondern es brauche sie vor allem an rechten Plätzen. Der Kongreß habe deshalb beschlossen, das Volk einzuteilen, um jedem den Platz zuzuweisen, an dem er am besten dem allgemeinen Wohle dienen könne. Aus diesen Gründen habe man auch die Dienstpflicht eingeführt. Freiwilligenleistungen zu erwidern und damit nach Frankreich zu gehen, abzulehnen müssen; denn eine solche Aufgabe würde die allgemeine Ausbildung der amerikanischen Armee behindern. Der Präsident betonte, daß er gern den Verbindlichen die Nummerkarten erteilen hätte; aber jetzt sei es nicht Zeit, Nummerkarten zu erteilen, sondern man müsse jetzt alle Kräfte anstrengen, um den Krieg zu einem guten Ende zu führen.

### Neue Feinde!

Nach einer neuer Meldung aus Washington hat Honduras die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Neuer melbet aus Washington: Nicaragua hat die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Aus New York läßt sich die „Information“ drabten, Carranza habe auf einem Abschiedsbankett für den in den Aufstand tretenden General Oregon angekündigt, Merito werde Ende Mai oder im Laufe des Juni an der Seite der Entente in den Krieg eintreten.

## Die Revolution in Rußland.

### Zur allgemeinen Lage.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ melbet aus Petersburg: Die russische Regierung hat bei der Abbruch der Beziehungen zu Deutschland in den russischen Blättern genehmigt.

Nach einer Meldung des „Allgemeinen Handelsblat“ aus London berichtet der Petersburger Mitarbeiter des „Daily Express“, daß die Lage in Rußland immer ernster werde.

Der Petersburger Mitarbeiter von „Corriere della Sera“ melbet den „Korrespondenten“ Gurova und Prullinow, durch den die Lage sich verkompliziert habe. Die revolutionäre Bewegung wolle in zusammenhängende Aufstände auszuarten, so daß die Grundlagen der neu eruchten Freiheit gefährdet seien. Das offizielle Militärblatt „Ruski Signal“ schreibt: Innerhalb der nächsten drei Monate sind für Rußland entscheidende Kämpfe zu erwarten.

Der Kriegsminister Gutschkow erklärte in seiner Abschiedsrede an die Delegierten der Frontsoldaten:

Für Rußland, die sich nicht regieren können, gibt es nur einen Weg: den durch blutige Märtyrer zum Depotsismus. Der Weg, den wir heute wandern, bringt uns zum völligen Ruin. Nur ein Wunder kann Rußland noch helfen.

Gewissermaßen verlannt, daß sich Generale und frühere Minister nach Moskau begeben wollen, um dort eine neue Regierung einzurichten und die Lebens-mittelzufuhr nach Petersburg abzusichern.

Das offizielle Militärblatt „Ruski Signal“ schreibt: Innerhalb des Eingehens einer starken Bevölkerung ist Rußland retten.

„Sabas“ berichtet unterm 19. Mai aus Petersburg: General ernannte den General Romanowitsch zum Chef des Generalstabs im Kriegsministerium.

Über Rußlands Kriegsbereitschaft befragt, erklärte General Alexejew einem Antwerpener: Alle Rußland sind so ermitet und frohlos, daß sie allerdings nur noch 4 Monate diejenen titonischen Kampf weiterführen können. Dann werden Menschen — und materielle Kräfte aufgebraucht sein, vor allem aber die Lebensmittel. Unsere Verbündeten glauben noch an den endgültigen Sieg. Wir denken nicht mehr an einen Sieg, sondern träumen vielmehr nur noch von friedlichem, bescheidenem Leben. Unsere Hoffnung setzen wir auf die Vernunft des russischen Volkes und hoffen, daß es uns doch noch gelingen wird, die Schwierigkeiten des heutigen Tages zu überwinden.

Kriegsprogramm und Sonderfrieden.

Die provisorische Regierung hat eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt: In der aus-wärtigen Politik lehnt die provisorische Regierung in Übereinstimmung mit dem gesamten Volke jeden Gedanken an einen Sonderfrieden ab und stellt sich offen als Ziel die Wiederherstellung eines allgemeinen Friedens, der weder Befriedigung anderer Völker noch Beschlagnahme ihrer nationalen Güter, noch gewaltsame Aneignung von Gebieten eines anderen erreicht, einen Frieden ohne Annetionen und ohne Entschädigung auf der Grundlage des Selbstbestimmungs-rechtes der Völker.

Der Korrespondent des „Daily Express“ in Petersburg melbet über die Lage in Rußland: Trodem der Arbeiter-

und Soldatenrat den Gedanken eines Sonderfriedens verwarf, wünscht er doch eine sofortige Vereinbarung mit dem Feinde und ist bereit, jedem Kompromiß von deutscher Seite Gehör zu geben und jedes Hindernis, das einer solchen Verständigung im Wege steht, wegzuräumen.

Die Studenten der Helmsinger Universität und der technischen Hochschule nach dem 12. Mai in einer Versammlung eine Entschloßung an, daß

**Zustand eine vollständige staatliche Unabhängigkeit** verlange, da es durch keine gestrigen oder materiellen Bande an den russischen Staatskörper gefesselt wäre. Das finnische Volk sei reif, über seine Zukunft selbständig zu beschließen und seinen Platz in der Reihe der unabhängigen Staaten einzunehmen.

### Politische Übersicht.

**Österreich-Ungarn.** Das Urteil gegen Dr. Adler wurde am Sonnabend um 9 Uhr verurteilt. Es lautet auf Tod durch den Strang. Der Verteidiger beschloß sich Wechselt. Vor der Abführung rief Friedrich Adler in den Saal: „Es lebe die revolutionäre internationale Sozialdemokratie!“ Ein Teil des Publikums applaudierte.

**Frankreich.** Die französische Kammer wird, wie das „Echo de Paris“ mittels, am Dienstag ankommen. Am ersten Tage wird der Antrag über die Gehaltsfragen behandelt werden. Über 20 Millionen in den Saal; Es lebe die revolutionäre internationale Sozialdemokratie!“ Ein Teil des Publikums applaudierte.

### Zur linken Hand getraut.

**Roman von S. Couris-Nahler.**

Lothar sah sie betreten an.  
„Was ist dir, Tante Maria?“  
„Sie lächelt mich an und sieht sich über die Augen.“  
„Nichts, nichts! Oder doch, ja, es ist allerdings sehr lustig.“  
„Ich werde keine Greta sein, sehr lieb haben müssen. Sieh mich nicht so besorgt an, es war nur eine Erinnerung an die Vergangenheit.“  
„Ich weiß nicht, ob du je davon gehört hast, daß ich in meiner ersten Ehe ein Töchterchen hatte, das mir der Tod auf ganzer Weise raubte.“  
„Ich habe es niemals vergessen können und spreche noch oft mit dieser Tochter von der Vergangenheit, zumal mich deine Greta so sehr daran mahnt, was mir der Tod genommen hat.“  
„Ich hab', meine kleine Tochter hieß Margareta — Margareta Katmandu. Begreiffst du nun meine Ergriffenheit?“  
„Da lebst in meiner Nähe ein mir bisher ganz fremdes Wesen, das mir so ähnlich ist, als ist es meine Tochter, und man trägt das junge Mädchen auch noch den gleichen Namen. Das ist wie ein Wunder, nicht wahr, als wollte mir der Himmel einen Ersatz schiden für mein verlorenes Kind.“

„Tante Maria, ich habe dich sehr lieb und wert wie ein eigenes Kind“, sagte er ergriffen.  
„Die Fürstin lächelt wehmütig.“  
„Ja, so, das ist gewiß. Und statt der einen Tochter, habe ich ja nun drei — und zwei Söhne dazu.“  
„Nicht trau' dich, Tante Maria, mit Hans Henner zu den beiden.“  
„Ich glaube, du bekommst sogar noch einen dritten Sohn, Tante Maria.“  
„Gleich wird sich dir ein neues Brautpaar vorstellen“, sagte Lothar lächelnd.  
Auch die Fürstin lächelte und blickte fragend auf.  
Nicht Böse führte Hans Henner zu seiner Gemahlin, im nächsten Augenblick war auch Sidra zur Stelle. Der Fürst nahm sie in seine Arme.  
„Sieh dir das Kind, Sidra, Konstant Sidra will freitau' von Hennerberg werden!“  
„Sidra floh in die Arme der Fürstin.“  
„Ich habe Hans Henner so lieb, Tante Maria.“  
„Das wä'ke ich längst, mein Kind, und bin gar nicht übertracht.“  
Gott schenke euch ein reiches, schönes Glück!

### Deutschland.

Der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Czernin ist in Begleitung des Vizepräsidenten von Österreich Grafen Gellera in die russische Hauptstadt eingetroffen, um die anlässlich der jüngsten Annäherung des deutschen Reichskanzlers in Wien begonnenen Gespräche mit den deutschen Staatsmännern und der deutschen Obersten Seeresleitung fortzusetzen. Nach dreitägigem Aufenthalt und einem Besuche an der Westfront ist Graf Czernin wieder nach Wien abgereist.

Der Admiralaleutnant von Krozig wurde der Rote Kreuzorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern verliehen.

Generalgouverneur von Flandern über die flämischen Kriegsspiele. Eine Abordnung des Rates von Flandern hat dem Generalgouverneur, Freiherrn von Falkenhayn, Ziele und Wünsche der aktivistischen flämischen Bewegung vorgelegt. Der Generalgouverneur erklärte, daß er entschlossen sei, in den bewährten Bahnen seines Amtsvorgängers weiterzuzutreten, den Rechten des flämischen Volkes auf seine eigene Muttersprache, auf selbständige Verwaltung Flanderns und auf freie eigene Entwicklung zur Geltung zu verhelfen. Der Generalgouverneur gab der flämischen Bewegung, daß dieses Ziel erreicht werde und daß der Ausgang des Kampfes der Waffen das Einzige sichere Mittel werde. Die Klagen wie die Deutschen hätten das geschichtliche und sittliche Recht auf ihrer Seite, wenn sie dem niederländischen germanischen Wesen Belgiens wider aufhelfen und daher eine bessere nationale und wirtschaftliche Zukunft Flanderns vorbereiten.

### Parlamentarisches.

Das Herrenhaus (Sitzung vom 19. Mai.) Das Herrenhaus hat am Sonnabend nach Annahme des Verfassungsantrags der Regierung seine letzte Sitzung vor der großen Sommerpause abgehalten. Die Anwesenheitsliste für 1916 wurde durch Genehmigung für richtig erklärt und

132 Mill. Mk. bewilligt zur Herstellung einer zweiten Verbindung des Rhein-Genève-Kanals in den Rhein. Die Interessen der Regierung entgegen, die das von dem bekannten Antrage des Grafen von Helldorf über den U-Bootkrieg aus dem letzten Jahre hervorgegangene Projekt für die Anfertigung von U-Booten, die durch den Kanal beschleunigt werden sollen, durch eine gemilderte Ausschließung erlebten. Aber bevor auch nur der Bericht der Prof. Dr. Reine-Siel das Wort genommen hatte, beantragte der frühere Oberpräsident Landeshauptmann v. Wilimowski-Metzke die Zurückziehung des Antrages an den Ausschuss, da nicht mehr dieser oder jener Punkt gelöst werden könne. Die Zurückweisung erfolgte antragsgemäß einstimmig ohne Entgegennahme des Anschließungsbeschlusses und ohne jede Aussprache. Die Annahme ist wohl genehmigt, daß damit dieser Antrag, von dem sich keine Freunde große Wirkungen verhoffen hatten, lang- und kurzlos für immer in der Versenkung verschwinden soll. Der Antrag wurde der Regierung als Material übergeben. Prof. v. Löning-Salle wandte sich bei dieser Gelegenheit gegen die Belegung der Verwaltungstellen im Osten ausschließlich mit Angehörigen der konservativen Partei und verlangte, freie Bahn für alle Fachleute. Präsident Graf v. Helldorf dankte, daß er nicht hätte, die nicht sehr angenehme Aufgabe, mit einer feierlichen Ansprache über Krieg und Frieden, die gegenüber dreien unerwarteten Räumungen in eine Sublimierung die Substanten ausläßt.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg.

Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Das Medaillon enthält das Bild meines Vaters.

Mit zitternden Händen öffnete die Fürstin das Schloß des Medaillons. Und plötzlich entglitt das Schmuckstück ihren Fingern.

„Mein Gott — ist es möglich — wer bist du?“ entrag es sich ihren bebenden Lippen.  
„Sie umarmte Gretas Arm und sah ihr ernsthaft fragend in Gesicht. Ein ergriffenes Weinen drang aus ihrer Brust. Über ihre Hände hielten Gretas fest umschlungen, als könne ihr Kind für ein zweites Mal entstehen werden.“

Und Gretas konnte nichts anderes tun, als ihre Arme um die Mutter schlingen.

„Ich nun lächelte das Medaillon — das Wunder wurde Wirklichkeit, als die Fürstin aus dem Wande Heren von Hennerberg Gretas Lebensgeschichte erfuhr.“

Nicht Böse trat zu seiner Gattin und fragte: „Bist du nun ganz glücklich, meine Maria?“

„Sie presste ihre Wangen an die seine. „Ach, Gretas — mit ihr, als ich dies alles nur ein Traum“, sagte sie leise.“

„Sie sah die Fürstin an. „Gretas, ich habe dich sehr lieb.“  
„Vorwiegend habe ich in Gretas deine Tochter geküßt. Sidra es mir doch immer, als gehörte sie zum Leben in meinem Herzen.“

Im folgenden Jahre, zwischen Ostern und Pfingsten, fand die Hochzeit statt.

Die drei Kinder des Herzogs Ferdinand und der Gräfin Regina Solms-Laubach traten zusammen mit ihren Bräutigam und der Mutter.

Die kleine Lebensbörse Kirche vermochte kaum die Zahl der Gäste zu fassen.

Aller Augen sahen mit besonderem Interesse auf Graf Lothars Braut. Es war bekannt geworden, auf welche wunderbare Weise Fürstin Maria ihr verloren geglaubtes Kind wiedergefunden hatte.

So traten die drei Braut vor den Altar. Und als Wahrspruch auf ihren Lebensweg gab ihnen der große Geistliche das Wort der Schrift mit, das sich an ihnen erfüllt hatte: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“

Ende.

### Danksagung.

Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hirscheiden unseres teuren Entschlafenen sprechen ihren tiefempfundenen Dank hierdurch aus

in tiefer Trauer

**P. Grempler** geb. Heidicke.  
**K. Grempler**, Kaiserl. Bankbuchhalter.

Merseburg a. S., den 21. Mai 1917.

### Sportwagen

zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Bettstelle mit Matratze

ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Guter Grammophon mit Platten

zu kaufen gesucht.

Hochsch. Zeitstr. 23, pt. 2

Gute einen Zehnpfund

zu kaufen (ann oder kein).  
Wilm Nitz, Reha 6, Hofbach.

### Todes-Anzeige.

Conntag früh starb plötzlich unter tiefster kleiner

### Heinz

im zarten Alter von 3 Jahren.

Merseburg, 21. Mai 1917.

Dies setzt an

Familie Kahl,  
Johannisstr. 9.

### Wiesenverpachtung.

Sonntag den 28. Mai,

mittags 1 Uhr.

sollen die Wiesen der Gemeinde

Witten (an 6 Morgen) im Guts-

hause unter den im Termine be-

kannt zu machenden Bedingungen

verpachtet werden.

Witten, den 19. Mai 1917.

Der Gemeindevorsteher

Ein guter, Wasserloch

zu kaufen gesucht. Offerten unter

A. H. in die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

an ankünd. Herrn Jost zu verm.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Acherverkauf.

Rita 2 Frau. Mehr in nächster

Nähe der Stadt. In 4 st. in 4 st.

Barzellen vert. ut werden. Kauf-

liebhaber wollen sich bei mir

melden.

Ulbert Franke, Halleische Str. 27.

### Gebr. Kontersessel

an kaufen gesucht. Angebots mit

Preisangebots unter „Esel“ an

die Exped. d. Bl. erheben.

Möbl. Zimmer an vermieten

Roonstr. 1311 r.

### Gut möbl. Zimmer

an besseren Seiten vermieten

Autandstr. 6, 1. Et. r.

2 Schlafstellen offen

Neumarkt 74.

2 Schlafstellen offen

Neumarkt 72.

### Gut u. öbl. Zimmer

zu mieten gesucht.

Angebote unter K 100 an

die Exped. d. Bl.

2-3 möbl. Zimmer

möbl. mit Küche, sofort od.

1. Juni zu mieten gesucht. Angeb.

unt. B 30 an die Exped. d. Bl.



Preoving und Umgegend.

7 Halle, 21. Mai. Die Stadtvorordneten beschließen in einer veranlaßten Besprechung, die Stelle des Oberbürgermeisters Dr. Kiese, dessen Mandat am 31. März 1918 abläuft, nicht auszufüllen, sondern Dr. Kiese wiederzuwählen. ... Der Antrag des Vorsitzenden wurde einstimmig angenommen. ...

Merseburg und Umgegend.

21. Mai.

\*\* Begräbnis des Lehrers A. D. Grempler. Sonntag nachmittag fand auf dem Stadfriedhof das Begräbnis des am 17. d. M. verstorbenen Lehrers A. D. Grempler statt. ... Der Herr Prediger sprach über die Bedeutung der Liebe und die Verantwortung des Menschen. ...

den Ausflugsorten war noch überall ein Trunk annehmbaren Bieres zu haben, und die Speisestarten zeigten sich wohl ausgerichtet und inbaldreich. ... \*\* Die Erziehungsfreiheit für Frühgeborene veröffentlicht der Kgl. Landrat in der heutigen Nummer d. Bl. ...

Legt Zeitungspapier zum Abholen durch die Schulfugend bereit!

\*\* Starke Blütezeit. Die Entwicklung des natürlichen Wachstums vollzog sich in den letzten Tagen mit einer ganz ungewöhnlichen Schmelzigkeit. ... \*\* Die Zeitungspapierverteilung. Wie bereits mitgeteilt, findet in der Zeit vom 21. bis 23. Mai eine Sammlung von Zeitungspapier für Seereschwede statt. ...

müssen; die Annahme der Vorlage dürfte daher wohl ohne Zweifel sein. ... \*\* Geflügelzüchter-Verein. Das ansehende, ja erfreulichstweit fortgeschrittene Interesse an den volkswirtschaftlichen Verbindungen des Geflügelzüchter-Vereins wurde in der gestrigen Versammlung erneut betont. ...



